

Prävention/Rehabilitation – ein gesamtgesellschaftliches Anliegen

Der Mensch muss sich wie ein Windflüchter an einer Steilküste behaupten, der Schwächere wird schneller fallen und oft glaubt man, dass das menschliche Leben auch mit dem Hintergrund des Arbeitsmarktes, der Globalisierung und der noch verteidigten Inseln der Wohlstandsgesellschaft drastisch an Wert verliert.

Freunde der Natur und Umweltschützer haben es schon lange erkannt, arbeitsmarktpolitische und betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte sind allein nicht in der Lage, unsere Umwelt und damit auch das menschliche Dasein zu erhalten.

Innerhalb der großen Variabilität der Gattung Homo sapiens finden sich auch in unserer Gesellschaft nur eine Minderzahl genetisch optimal veranlagter beziehungsweise gesellschaftlich prägender

und abgesicherter Menschen. Selbst diese sind nicht gegen körperliche und seelische Dysbalancen, Altern und Krankheit gefeit. Die Schwächeren, chronisch Kranken und Ermüdeten der Gesellschaft, fallen jedoch der Marktwirtschaft zuerst zum Opfer und die Zahl derer wird sehr rasch größer. Diese bedürfen besonderer Hilfen und Unterstützung mit dem humanistischen/christlichen Hintergrund, die menschliche Würde zu bewahren. Damit gewinnen Prävention und Rehabilitation als ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen eine philosophische Dimension. Die sorgsame Verwaltung der öffentlichen Gelder für unser Gesundheits- und Sozialwesen darf keinesfalls allein aus betriebswirtschaftlicher Sicht unter der Prämisse des Geschäfts und Gewinns ge-

sehen werden. Das gut etablierte System der Rehabilitation in Deutschland gilt es auszubauen, die Prävention zu verstärken. Die große soziale Bedeutung der sowohl medizinischen als auch beruflichen Rehabilitation, die erstrangig vom Rentenversicherer getragen wird, ist oft letzter Strohalm und Hoffnungsträger für unsere chronisch Kranken, die hier aufgefangen und getragen werden.

Der Ausschuss Prävention/Rehabilitation der Sächsischen Landesärztekammer mit seinem Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Dieter Reinhold, ist sehr dankbar, dass die Sächsische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Sächsischen Landesärztekammer (Vorsitzender Herr Prof. Dr. Otto Bach) das diesjährige

Herbstsemester unter das Hauptthema „Prävention und Rehabilitation“ gestellt hat. Um diese bekannter, attraktiver und effektiver zu gestalten, haben wir für die 11 Fortbildungsabende von September bis November in unserer Landesärztekammer versucht, alle Bereiche, die mit diesem Anliegen beschäftigt sind, anzusprechen und hoffen nicht nur auf viele interessierte Teilnehmer, sondern auf Akzeptanz und eine breite Diskussion. Alle Aktivitäten auf diesem Gebiet sollten gebündelt werden und die verschiedensten Fachdisziplinen, Institutionen und Organisationen zum Wohle unserer Gefährdeten und chronisch Kranken zusammenarbeiten. Das System der Prävention und Rehabilitation der Bundesrepublik Deutschland könnte Schrittmacherfunktion für ganz Europa haben.

Liebe, verehrte Kolleginnen und Kollegen!
Die 11 Fachthemen, die in altbewährter Weise am Mittwochabend, 19.00 bis 21.00 Uhr, in der Sächsischen Landesärztekammer vom 5. 9. bis 12. 12. 2001 stattfinden, entnehmen Sie bitte der Zusammenstellung der Themenkomplexe dem beigelegten Flyer.

Wie Sie sicher bemerken, haben wir sowohl praxisrelevante, allgemein interessierende als auch spezielle Themen der Prävention und Rehabilitation aufgenommen.

Wir konnten hierfür sehr kompetente Referenten und Diskussionspartner gewinnen. Um diese Abende besonders interessant und ergiebig zu gestalten, versuchen wir erstmalig den beiden Hauptthemen des Abends ein kurzes Fachthema beizuordnen. Dieses soll der Auffrischung eines speziellen Fachgebietes dienen, die jeder von uns bei einer Halbwertszeit des menschlichen Wissens von fünf bis sieben Jahren bei explosionsartigem Ansteigen neuer Erkenntnisse dringend nötig hat.

Das Herbstsemester beginnt am 5. September mit dem Schlager beziehungsweise Eröffnungsspiel, welches von einem der besten Kenner der Rehabilitation,

einem Fachmann auf dem Gebiet der Gastroenterologie und des Stoffwechsels, Herrn Chefarzt Dr. med. Eberhard Zill-essen, aus Bad Neuenahr bestritten wird, den wir auch für das Fachthema gewinnen konnten. Als langjähriger Chefarzt einer Rehabilitationsklinik, Autor zahlreicher Artikel und Monographien über die medizinische Rehabilitation wird er auf Probleme, Effizienz und Entwicklungstrends hinweisen. Wer könnte ihm besser als Mitreferent an diesem Abend zur Seite stehen als der Leiter der Rehabilitation der LVA Sachsen, Herr Redwitz, der uns über neueste Zahlen, Perspektiven, Trends, Erfordernisse und auch Effizienz der Reha-Landschaft in Sachsen informieren wird.

Im Thema 2 kommen die wichtigen Auswirkungen der neuen Sozialgesetzgebung und Rentenreform auch nach Erarbeitung des neuen Sozialgesetzbuches IX zu Sprache. Wir konnten den kompetenten Mitarbeiter der LVA Sachsen, Herrn Dr. Fischer, als Referenten gewinnen. Wie effektiv die Rehabilitation sein kann, dass es auch hier Qualitätssicherung im Sinne EBM gibt, kann uns wohl keine besser erläutern, als Frau Dr. Beckmann von der BfA Berlin.

Der großen Bedeutung von Kinder- und Jugendschutz beziehungsweise der Sorge um das behinderte Kind widmet sich das 3. Thema. Auf dieses braucht nicht besonders hingewiesen zu werden. Auch hier bedarf die Natur der „Aufzucht, Hege und Schonung unserer jungen Pflanzen“, die eines Tages unsere Arbeit weiterführen und die Älteren mittragen müssen.

Das Thema 4 soll nicht nur provozieren. Wer zahlt, wo kommt das Geld her? Es soll auch die Pflichten, Voraussetzungen, die Grenzen und die Verantwortlichkeiten für Prävention und Rehabilitation in unserem Gesundheits- und Sozialwesen offen legen. Herr Dr. Sturm, als Vorsitzender des Bundes der Allgemeinmediziner, ist Garant dafür, dass Feuer in die Diskussion und Thematik kommen wird. Herr Nicolay vom Sächsischen Staats-

ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie wird ausführen, welche Möglichkeiten und auch Kontrollfunktionen die öffentliche Hand hierbei hat und wie die von uns allen eingezahlten und oft nicht ausreichenden Gelder von den Verantwortlichen für Prävention und Rehabilitation richtig eingesetzt werden. Kompetente Vertreter der Krankenkassen legen ihre Standpunkte dar und stehen uns zur Diskussion zur Verfügung. Die gesetzlichen Verfügungen bei der Betreuung von Behinderten und Pflegebedürftigen sollten alle kennen. Welche Möglichkeiten unser Sozialstaat hier bietet, wie wichtig es ist, dass jeder der plötzlich auf der Schattenseite des Lebens stehen kann, behindert und pflegebedürftig geworden ist, Hilfe bekommt, soll das Thema am 10. Oktober ausführen.

Immer mehr reden von Arbeit, von Arbeitsdruck und Hochleistungsfähigkeit dynamischer, motivierter, endlos belastbarer Menschen. Neuerdings werden zum Glück Stimmen laut, dass das wichtigste Kapital eines Unternehmens die Mitarbeiter sind und das Investitionen in dieses Kapital zur Steigerung der Produktivität beitragen sowie ein gutes Betriebsklima Voraussetzung ist, um eine konstante Leistung und Weiterentwicklung zu erreichen. Wie wichtig aber hier Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und die leidensgerechte Vermittlung von Arbeitsplätzen und deren Austattung ist, kann wohl keiner besser erläutern als Prof. Scheuch, den wir für den 17. Oktober gewinnen konnten. Nicht nur Jugend und Arbeit, sondern auch Senium und damit Geriatrie gehören zum Anliegen der Prävention und Rehabilitation.

Vom Anti-Aging bis zur Palliation geht am 24. Oktober die Thematik der geriatrischen Rehabilitation. Es ist erstaunlich, wie auch der betagte Mensch bei guter Pflege und einer differenzierten Behandlung vorwiegend der Hauptleiden und -probleme wieder aufblühen kann.

Über Sport und Fitness, Hochleistungssport und Doping wird häufig gesprochen.

Wie wichtig Sport und Bewegungstherapie für die Erhaltung der Gesundheit, für den Stoffwechsel, für den Stütz- und Bewegungsapparat, für unser Wohlbefinden, für unsere Leistungsfähigkeit, für unsere Regeneration und auch als Mittel zur Suchtbekämpfung ist, wird am 7. 11. zur Sprache kommen. Besonders freuen wir uns, dass wir Herrn Prof. Berg als Lehrstuhlinhaber der Universität Freiburg auf diesem Gebiet als Referent gewinnen konnten. Schließlich ist auf die

fachspezifischen rehabilitativen Themen 9, 10 und 11 hinzuweisen, wo die die Morbiditätsstatistik am meisten belastenden chronischen Erkrankungen (Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates und Stoffwechselerkrankungen) bezüglich ihrer ambulanten und stationären Rehabilitation zur Sprache kommen.
Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Wir möchten Sie zu dieser Fortbildungsserie schon jetzt sehr herzlich einladen

und versprechen Ihnen interessante Fortbildungsabende. Kollegiale Gespräche sollen diese Abende abrunden.

Priv.-Doz. Dr. med. habil. Uwe Häntzschel
Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses
Prävention/Rehabilitation der Sächsischen
Landesärztekammer

Anmeldung/Auskunft:
Sächsische Landesärztekammer
Referat Fortbildung - Frau Rose
Telefon: (03 51) 82 67 - 3 17
Telefax: (03 51) 82 67 - 3 12